

BILDUNGSPLAN HOLZINDUSTRIEFACHMANN/-FRAU EFZ

QUALIFIKATIONSPROFIL

Das Qualifikationsprofil beschreibt das Berufsbild sowie die zu erwerbenden Handlungskompetenzen und das Anforderungsniveau des Berufes. Es zeigt auf, über welche Qualifikationen Holzindustriefachfrauen und Holzindustriefachmänner auf Stufe EFZ verfügen müssen, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Beschreibung der Handlungskompetenzen dient das Qualifikationsprofil auch als Grundlage für die Ausgestaltung der Qualifikationsverfahren. Darüber hinaus unterstützt es die Einstufung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung) bei der Erarbeitung der Zeugnis erläuterung.

BERUFSBILD

ARBEITSGEBIET

Holzindustriefachfrauen/Holzindustriefachmänner EFZ arbeiten in Sägereien, Hobelwerken und in Betrieben der weiterführenden industriellen Holzverarbeitung. Ihre Tätigkeit ist zentraler Bestandteil der Wertschöpfungskette Holz. Sie sind das Bindeglied zwischen den Waldbesitzern, die Rundholz produzieren, und den nachgelagerten Verarbeitungsstufen wie Zimmereibetrieben, Schreinereien oder Betreibern von Energieholz-Anlagen. Daher verfügen sie über ein umfassendes Wissen über den Rohstoff Holz, seine vielfältigen Eigenschaften und die Verwendbarkeit der verschiedenen Holzarten. Im Kontakt mit den verschiedenen Anspruchsgruppen setzen sie ihr Fachwissen ein und pflegen einen angemessenen Umgang.

Sie nehmen Holzlieferungen entgegen, beurteilen die Qualität des Holzes und sortieren es auf dem Rundholzplatz. In der Anlage sägen sie das Rohholz mittels verschiedener Verfahren und Maschinen nach Kundenwunsch und betrieblichen Vorgaben ein und sorgen dabei für eine optimale Ausbeute.

In weiterführenden Schritten verarbeiten sie je nach Spezialisierung des Betriebes das Material weiter zu verschiedensten holzbasierten Produkten. Mit der fachmännischen Bedienung und periodischen Wartung der eingesetzten Maschinen und Anlagen tragen sie zu deren Betriebssicherheit, der störungsfreien Nutzung und Werterhaltung bei. In allen betrieblichen Prozessen übernehmen sie Verantwortung für die Qualitätssicherung, für wirtschaftlichen Umgang mit den Ressourcen und für die Arbeitssicherheit.

WICHTIGSTE HANDLUNGSKOMPETENZEN

Holzindustriefachfrauen/Holzindustriefachmänner EFZ organisieren den Prozess der Herstellung von Schnittholz und holzbasierten Produkten. Dieser Prozess umfasst die Annahme des Rohholzes, der Halbfa-

brikate und von Hilfs- und Betriebsstoffen, die Vorbereitung der Produktionsanlagen, die Produktion oder Fertigung, die Lagerung der Produkte, deren Bereitstellung für die Auslieferung und die Dokumentation der ausgeführten Arbeiten. Dabei achten sie auf ein ressourcenschonendes und umweltgerechtes Vorgehen.

In der ersten Produktionsstufe verarbeiten die Holzindustriefachfrauen und -fachmänner Rundholz zu Schnittholz. Je nach Verwendungszweck werden die Halbfabrikate getrocknet oder behandelt. In der zweiten Produktionsstufe fertigen und behandeln sie holzbasierte Produkte für Gewerbe und Industrie. Sie verarbeiten, verwerten oder entsorgen das anfallende Restholz.

Neben dem Umgang mit dem Naturprodukt Holz sind die Holzindustriefachfrauen und -fachmänner im Umgang mit den betrieblichen Anlagen und Maschinen auch technisch gefordert. Sie bedienen, steuern, überwachen und warten diese, beheben einfache Störungen und fordern rechtzeitig geeignete Unterstützung an.

BERUFS AUSÜBUNG

Holzindustriefachfrauen/Holzindustriefachmänner EFZ richten ihre Arbeit generell nach den Aufträgen der Kunden. Sie wählen dabei das Rohholz oder die Halbfabrikate der passenden Qualität und achten bei jedem Verarbeitungsschritt auf eine optimale Ausbeute des Rohstoffes.

Je nach betrieblichen Anlagen und Prozessen arbeiten die Holzindustriefachfrauen und -fachmänner allein oder im Team. Grosse Maschinen, Anlagen sowie Hebe- und Fördermittel zum Bewegen schwerer Lasten bedienen sie unter Einhaltung der gültigen Vorschriften zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, um die eigene Sicherheit und jene der Arbeitskolleginnen und -kollegen zu gewährleisten.

Mitarbeitende der Holzindustrie arbeiten sowohl im Freien, etwa beim Sortieren auf dem Rundholzplatz, als auch in der Produktionshalle bei der Bedienung der Anlagen. Sie sind häufig den Aussentemperaturen ausgesetzt und müssen wetterfest sein.

Als Kontrast zum starken Naturbezug bei der Arbeit mit dem Rohstoff Holz bedienen Holzindustriefachfrauen und -fachmänner vermehrt auch halb- und vollautomatische Produktionsanlagen, welche sie am Bildschirm steuern und überwachen. Diese Tätigkeiten verlangen technisches Verständnis und einen geübten Umgang mit digitalen Hilfsmitteln. Trotz zunehmender Automatisierung und Digitalisierung bleiben für Holzindustriefachfrauen und -fachmänner Freude an manueller Tätigkeit sowie eine robuste Gesundheit eine wichtige Voraussetzung.

BEDEUTUNG DES BERUFES FÜR GESELLSCHAFT, WIRTSCHAFT, NATUR UND KULTUR

Die Fläche der Schweiz besteht zu einem Drittel aus Wald. Holz verwenden heisst Wald erhalten: Die Bewirtschaftung des Waldes und die Verarbeitung von Holz als Rohstoff fördert die Gesundheit des Waldes und unterstützt damit dessen Funktionen wie etwa den Schutz vor Naturgefahren, den Erhalt natürlicher Lebensräume von Tieren und Pflanzen, die Biodiversität und als Erholungsraum für den Menschen.

Gemäss Jahrbuch Wald und Holz 2019 wachsen im Schweizer Wald pro Jahr rund 10 Millionen Kubikmeter Holz nach. Davon wurden 5.2 Millionen Kubikmeter als Stamm-, Industrie- oder Energieholz geerntet und zu rund 85 Prozent in der Schweiz verarbeitet. Inklusive Wiederverwendung und Import beträgt der Holzverbrauch der Schweiz 10.5 Millionen Kubikmeter pro Jahr.

Holz ist ein nachwachsender, einheimischer, natürlicher und CO₂-neutraler Rohstoff. Die Holzindustrie verarbeitet dieses vielfältig verwendbare Naturprodukt und stellt es als Schnittholz oder als holzbasierte Produkte für die Bau- und Energiewirtschaft bereit. Als ökologischer und baubiologisch gesunder Rohstoff verfügen Holz und Holzprodukte über eine hohe Lebensdauer und gewinnen so zunehmend auch an Bedeutung als nachhaltiger und wiederverwertbarer Werk- und Baustoff.

Die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft beschäftigt rund 94'000 Personen. Davon sind 4'500 Personen in Bereichen tätig, in denen Holzindustriefachfrauen und -fachmänner ihren Einsatz finden. Die Betriebe der Holzindustrie sind weitgehend ausserhalb der Ballungszentren angesiedelt und sichern in den Randregionen zahlreiche Arbeitsplätze.

ALLGEMEINBILDUNG

Die Allgemeinbildung beinhaltet grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.